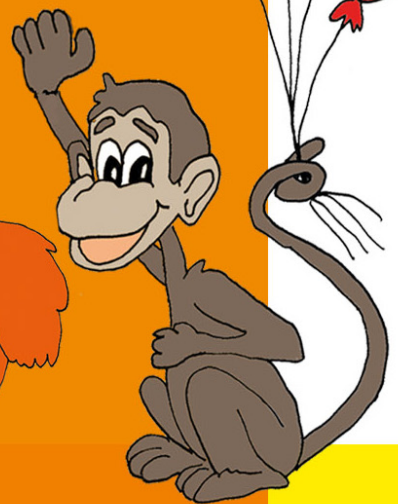


Konzept
für das Kindertagesheim
Harmsstrasse e.V.

KiTa
Harmsstrasse



Einleitung

Dieses Konzept ist kein starres, unveränderbares Papier, sondern steht immer wieder zur Diskussion und wird im Sinne veränderter Vorstellungen aller Eltern, Erzieher und Kinder weiterentwickelt. Das Konzept wird regelmäßig überprüft, inwieweit es den Anforderungen und Wünschen von Kindern, Eltern und ErzieherInnen entspricht.

Schnuppertag

Ein Besuchstag in unserer Einrichtung soll den Eltern die Wahl der Kindertagesstätte erleichtern. Die Eltern können sich gemeinsam mit ihren Kindern mit unserer Einrichtung vor Ort vertraut machen. Sie wissen dann, worauf sie sich bei ihrer Entscheidung einlassen.

Allgemein

Auf dem gesamten Gelände besteht Rauchverbot. Dies erstreckt sich auch auf die Elternabende. Das Hochfahren zur Kindertagesstätte mit dem Auto ist verboten.

Gebäude

Das Kindertagesheim Harmsstrasse wurde 1999 in einem neuen, an den Bedürfnissen eines Kindertagesheimes ausgerichteten Gebäudes eröffnet. Es befindet sich direkt am Rande des „Alten Friedhofes“, der seit langer Zeit als Park genutzt wird. Ganz in der Nähe liegt der Harburger Stadtpark „Außenmühle“, den wir mit den Kindern ohne Straßen überqueren zu müssen, leicht erreichen können. Wir haben vier lichtdurchflutete Gruppenräume mit dazugehörigen Funktionsräumen. Außerdem gehören Küche, Werkraum, Vorschul- und Sprachfördererraum und eine große Mehrzweckhalle zu unserem Haus.

Gruppenaufteilung

Das Kindertagesheim ist für vier Gruppen konzipiert. Wir bieten Betreuung für Halbtags- und Ganztagskinder (5+ bis 10 Stunden) und Krippenkinder (6 bis 10 Stunden). Es wird angestrebt, dass in den einzelnen Gruppen etwa gleich viele Mädchen, Jungen und Mitglieder unterschiedlicher Kulturen vertreten sind.

Die Kinder

Im Mittelpunkt des KTH stehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen. Sie haben die Möglichkeit, sich ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend zu beschäftigen und dabei die Fähigkeit zu verantwortlichem Umgang miteinander zu entwickeln. Die Kinder lernen, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu äußern sowie Gefühle und Bedürfnisse anderer kennen zu lernen und zu akzeptieren.

Das einzelne Kind wird mit seinen altersgemäßen Äußerungen, Bedürfnissen, Problemen und kulturellen Hintergründen ernst genommen. Nur so können die Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln. Dies ist eine Voraussetzung zur Konflikt- und Kritikfähigkeit, auch gegenüber Erwachsenen. Das Lernen voneinander, durch gegenseitige Anregung und Nachahmung fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Lernen in der Gruppe verdeutlicht den Kindern Solidarität und Achtung voneinander, weil in unserer Gesellschaft die Vereinzelung der Menschen immer mehr zunimmt.

Die Kinder dürfen nicht auf ein geschlechtsspezifisches Rollenverhalten festgelegt werden. Sie sollen sich entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten entwickeln können. ErzieherInnen achten im Gruppenalltag genau darauf, dass bei den Kindern Gerechtigkeit herrscht. ErzieherInnen nehmen sich mit erzieherischen Eingriffen in das Gruppengeschehen zurück, wenn sie erkennen, dass Kinder eigene Konfliktlösungen finden und ohne Interventionen zurechtkommen.

Kinder nehmen ihre eigene Identität im multikulturellen Rahmen bewusst wahr, in unserer Kita können sie Bilingualität und Multikulturalität „einüben“ und leben. Dieses „Leben können“ setzt eine aktive Unterstützung von Seiten der ErzieherInnen voraus. Die Unterstützung durch die ErzieherInnen hängt von den jeweiligen Erfordernissen und den Bedürfnissen der einzelnen Kinder ab. Es gilt, die vielfältigen Lern- und Entwicklungschancen in einer multikulturellen und mehrsprachig zusammengesetzten Kindergruppe wahrzunehmen indem wir u.a. auf die häusliche Situation eingehen und gezielt für die Entwicklung einer kultureller Aufgeschlossenheit nutzen, denn kulturelle Aufgeschlossenheit und

kulturelles Selbstbewusstsein sind Kompetenzen, die im europäischen Kontext immer wichtiger werden.

Eine klare Abgrenzung der unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten ist nicht möglich, Überschneidungen finden sich in nahezu allen Religionen und insbesondere in der Ausübung durch einzelne Menschen. Im Kita-Alltag greifen wir die Religionen auf, die uns in unserer KiTa begegnen. Wir sprechen über religiöse Feste, über Werte und Normen in einer religiösen Gemeinschaft, wobei wichtig ist, Achtung und den Respekt jedes Einzelnen in seiner Andersartigkeit in den Mittelpunkt zu stellen und mit viel Toleranz für die anderen unter einem Dach zu leben.

Die Krippe

In der Krippe werden Kinder ab 10 Monaten betreut. Die Bring- und Abholzeiten sind bei K6-Gutscheinen flexibel nach den Gutscheinwochenstunden in Absprache mit den ErzieherInnen gestaltbar.

Der Tagesablauf ist an feste Rituale gebunden. Unser Wunsch ist es die Kinder in das Gruppengeschehen zu integrieren, deshalb sollten wenn möglich die Gruppenzeiten der Kinder gleich bleiben. In der Krippe werden sowohl die Sprache als auch die Basissinne (Gleichgewichtssinn, Tastsinn,...) gefördert. In diesem Alter werden die Grundsteine für das Leben gelegt.

Es ist der Anspruch der ErzieherInnen nach Möglichkeit bei jedem Wetter mit den Kindern rauszugehen. Der tägliche Austausch zwischen den Eltern und ErzieherInnen ist unverzichtbar und zum Wohle des Kindes.

Eingewöhnungszeit

Grundlegende Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in die Gruppe ist eine bewusst gestaltete Eingewöhnungszeit. Hierbei sollte nach Möglichkeit zunächst ein Elternteil zusammen mit dem Kind ca. drei Tage durchgehend anwesend sein. Dabei sollten sich die Eltern darauf einstellen, dass die Eingewöhnungszeit mehrere Tage eventuell Wochen dauern kann. Fühlt sich das Kind genügend sicher, kann sich der Erwachsene dann mehr und mehr vom Kind lösen und es selbständig der Gruppensituation aussetzen. Dieser Loslösungsprozess der Kinder von den Eltern sollte immer in Absprache mit den ErzieherInnen der Gruppe stattfinden. Eine ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und ErzieherInnen entspricht von Anfang an einer Notwendigkeit im Interesse des Kindes.

Spiele und Lernen (Bildung)

Kleine Kinder verkörpern auf eine elementare Weise ein humanistisches Bildungsideal: Sie interessieren sich für alles, d.h., sie haben ein die einzelnen Disziplinen übergreifendes Interesse; sie probieren alles aus, d.h., sie sind selbsttätig; sie widmen sich ausführlich allen Formen ästhetischer Erfahrung; sie sind stets auf der Suche nach Sinn und Bedeutung; schließlich stehen sie in einem ständige Austausch mit ihrer soziokulturellen Umwelt.

Aus der Tradition des Bildungsgedankens lassen sich deshalb wichtige Merkmale hervorheben, die auch für frühkindliche Bildung bedeutsam sind: **Selbstständigkeit** - Bildung ist immer ein Prozess, der nicht von anderen für ein Kind erledigt werden kann. **Ganzheitlichkeit** - im Bildungsprozess - verbinden sich rationale, emotionale, persönlichen Gesamterfahrung; sie verändern immer ein Stücken der Persönlichkeit. **Austausch und Verständigung** - Bildung gelingt nur auf der Grundlage des Austausches und der Verständigung mit der Kultur, die ein Kind umgibt und den Personen, die als Zeugen dieser Kultur auftreten.

Wir halten angeleitete Spiele, feste Rituale für ebenso notwendig wie freies Spielen. Für beides wird ausreichend Raum gegeben.

Die Themenangebote entsprechen den verschiedenen Interessen der Kinder, dienen der Förderung ihrer gesamten persönlichen Entwicklung und tragen zu einem besseren Verständnis für ihre Umwelt bei.

Beim Spielen steht nicht das Gewinnen und Verlieren im Vordergrund, sondern die Freude an der gemeinsamen Tätigkeit. Beim Basteln stehen nicht die Herstellung eines perfekten Produktes im Vordergrund, sondern der Umgang mit dem Material und das Basteln an sich. Dabei wird auch die Fein- und Grobmotorik gefördert.

Die Kinder werden in möglichst viele Lebensbereiche einbezogen und bei Inter-esse an Arbeiten im Haus und Garten beteiligt. Hierbei wird eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung vermieden.

Sie lernen ebenfalls Einrichtungen wie z.B. Polizei, Bücherhalle, Theater kennen und begleiten ErzieherInnen beim Einkaufen.

Übernachtungen im Kindergarten sowie Ganztagesausflüge werden nach Möglichkeit angeboten.

Im Gruppenalltag wird darauf geachtet, dass die Kinder lernen, sich auf eine Tätigkeit zu konzentrieren.

Durch die naturnahe Lage der Einrichtung wird das Interesse der Kinder an der Natur geweckt. Sie sollen sie kennen und begreifen lernen.

Sprachförderung

Regelmäßig erteilen wir qualifizierte Sprachförderung für deutsche und Migrantenkinder, die in der deutschen Sprache noch Hilfe benötigen. Die ErzieherInnen fördern darüber hinaus auch die Herkunftssprachen der Kinder, soweit unsere ErzieherInnen deren Sprache beherrschen, denn Mehrsprachigkeit ist eine Bereicherung.

Wir akzeptieren und wertschätzen die Herkunftssprache. Sie ist neben der deutschen Sprache wichtig für die Kinder.

Sprache wird über Begriffsbildung gelernt und diese erfolgt mit allen Sinnen. Durch Verwenden von Reimen und Quatschliedern, Handpuppen, Erfinden von Geschichten durch die Kinder, Projekte zu den jeweiligen Jahreszeiten, Lieder und Spiele wird eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufgebaut, die es den Kindern ermöglicht, Freude am Sprechen zu gewinnen. Insbesondere die Verwendung der Handpuppe ermöglicht einigen Kindern erst deutsch zu sprechen.

Für den Sprachförderung setzen wir eine qualifizierte Erzieherin mit MultiplikatorInnen -Ausbildung ein. Sie achtet darauf, Situationen zu schaffen, die die Sprech- und Erzählfreude des Kindes unterstützen. Damit diese nicht nur auf die Kita beschränkt bleiben, machen sie die Sprachförderung auch für die Eltern transparent, denn „in vielen Familien wird zu wenig mit den Kindern geredet“.

Der Sprachstand jedes Kindes wird ermittelt und schriftlich nach „Sismik und Havas“ dokumentiert. Den Eltern wird im Elterngespräch Rückmeldung gegeben und ggf. Hilfe angeboten.

Die Kinder sind in ihrer vertrauten Kita-Gruppe gut aufgehoben, einen ganzen Tag lang. Mittagessen, Sprachförderung und selbstverständlich auch eine Ferienbetreuung finden an einem Ort statt.

Vorschul-AG, Englisch und Musik

Kindertageseinrichtungen sind Bildungsorte. Kinder haben ein Recht auf Bildung ab Geburt. Kinder sollen bei der Einschulung unabhängig von der „Art“ der Vorschule gleichwertige Kompetenzen erworben haben, insbesondere in den Bereichen „Körper, Bewegung und Gesundheit“, „Soziale und kulturelle Umwelt“, „Kommunikation und Sprachen etc.“, „Musik“ und „Naturwissenschaftliche Grunderfahrung“.

Einmal in der Woche bieten wir den etwa fünfjährigen Kindern ein gezieltes Vorschulprogramm. Unsere (durch Grundkenntnisse der Vorschularbeit qualifizierte) Erzieherin bereitet die Kinder auf spielerische Weise auf die Anforderungen in der Schule vor.

Die Kinder werden stundenweise in der Vorschul-AG zusammengefasst und erfahren dort eine spezielle Förderung. Außerdem wird das Programm durch zusätzliche Ausflüge ergänzt, bei denen die Kinder ihren Lebensraum intensiver kennenlernen (z.B. Verkehrserziehung, Berufe). Die meiste Zeit wird die Vorschularbeit in den Gruppen durchgeführt.

Zudem werden den Kindern von einer erfahrenen und qualifizierten Muttersprachlerin einmal wöchentlich erste Angebote in spielerischer und musischer Form zum Erlernen der englischen Sprache gemacht.

So oft es sich anbietet, wird Musik in Form von Singen und Singspielen in den Alltag integriert. Lieder sind ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Arbeit in unserer Einrichtung. Nicht zuletzt ermöglichen sie ein Stück kulturelle Identifikation und haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Bewegung / Psychomotorik

Der Kindergarten bietet viele Angebote zur Bewegung, auf die wir auch einen Schwerpunkt setzen. Sie sollen selbstverständlich zum Kindergartenalltag gehören. Die Unterdrückung des natürlichen Bewegungsbedürfnisses führt zu Aggressivität und Konzentrationsstörungen.

Regelmäßige Ausflüge sind fester Bestandteil des Alltags, doch die Kinder finden auch auf dem ca. 2000m² großen Außengelände, das als naturnaher Freiraum neu gestaltet wurde, jede Menge Spielmöglichkeiten, die die Kinder zum kreativen Spielen anregen. Der Umbau wurde gemeinsam von ErzieherInnen und Eltern geplant. Es wurden weitgehend Naturmaterialien verwendet (z.B. Steine, Holzstämme,

Stöcke usw.), die durch Spielgeräte, Alltagsgegenstände und Spielzeug ergänzt sind. Jetzt gibt es Hügel Landschaft, Baumhaus, Wasserlauf, Kletterbaum, Schlammloch, Sandkiste, Hangrutsche usw. Auch in der großen Bewegungshalle sind Fahrzeuge, Rhythmikmaterial, Sprossenwand, Klettergerüst, Schaukelsystem, Turnbänken, Zauberkästen, Hohlbausteine, Bausteinhocker, Kissen zum Toben und Kuscheln im Kindergarten vorhanden.
Auch das Schwimmen gehört zu den Angeboten des KTH.

Ernährung/ Gesundheit

In der Einrichtung wird täglich frisch gekocht (in Ausnahmefällen können auch Halbfertig- und Fertigprodukte verwendet werden). Grundlage dafür ist die „optimierte Mischkost -optimix -“ nach einem Konzept für die gesunde Ernährung von Kindern und Jugendlichen. Das Konzept wurde vom Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund entwickelt und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Täglich werden ein Mittagessen mit Vor- und Nachspeise, Knabberobst und Gemüse sowie ein Nachmittagssnack gereicht. Die Ernährung im KTH ist vollwertig (Getreide, Gemüse, Obst, Milch, Milcherzeugnisse, Fleisch und Eier).

Gezuckerte Speisen werden in sehr geringen Mengen angeboten.

Auf Schweinefleisch und Wurstwaren wird in der Einrichtung ganz verzichtet. Es wird Fisch, Rind, Lamm und Geflügel angeboten. Die Tiere werden koscher geschlachtet.

Es werden mindestens einmal im Jahr Wunschwochen von den Gruppen geplant: die Kinder dürfen sich wünschen, was sie essen wollen. Zum Wunschfrühstück (Ostern, Weihnachten, Schulkinder-Abschiedsfeier etc.) bringen die Kinder von zu Hause mit, was sie zum Frühstück essen wollen.

Geburtstagsfrühstück, das Geburtstagskind bringt Brötchen und Belag (z.B. Käse, Marmelade) oder Kuchen **ohne** Sahne nach eigenem Wunsch mit.

Wir sind jederzeit offen für Anregungen von den Eltern für Mahlzeiten und Rezepte.

Für die Kinder stehen jederzeit Selters und ungezuckerte Tees zur Verfügung. Zum Frühstück werden Milch und Kakao oder Tee im Wechsel angeboten.

Für Kinder mit Nahrungsmittelallergien wird nach Absprache mit den Eltern individuell gekocht.

Das von zu Hause mitgebrachte Frühstück sollte **nicht** enthalten:

Schokoladenaufstrich, Fruchtzwerg, Kuchen, Berliner, Schokocroissants und anderes Gebäck. Bitte darauf achten, dass das Frühstück vollwertig, abwechslungsreich und zuckerfrei ist. Also auch süße Säfte und Süßigkeiten sind unerwünscht.

Zum Frühstück müssen alle Kinder zu den individuell festgelegten Frühstückszeiten der Gruppe da sein.

Nach dem Essen putzen die Kinder regelmäßig ihre Zähne.

Spielzeug

Im KTH sind **Kriegsspielzeug** und **Waffen nicht erlaubt**. Die Kinder sollen keinem Überangebot an Spielzeug ausgesetzt sein, da wir beobachtet haben, dass wenig, aber ausgewähltes Spielzeug zu intensiverem Spiel führt.

Bei der Auswahl von Spielzeug achten wir darauf, dass es pädagogischen Zwecken entspricht, das Sozialverhalten fördert sowie Freude und Spaß bereitet. Nach Möglichkeit werden Naturmaterialien genutzt, die die Phantasie der Kinder in besonderer Weise anregen. Naturmaterialien wie Wasser, Sand, Steine, Blätter, Muscheln, usw. regen zum Experimentieren an. Es ist konstruktiv und variabel - es fördert das Weiterdenken und Entwickeln. Die Spielwelt ist liebevoll gestaltet und so ausgestattet, dass die Kinder sie ganzheitlich erfahren und erproben können.

Die Dinge des täglichen Bedarfs, mit denen auch wir Erwachsenen umgehen, wecken in der Regel ein großes Interesse und regen zum aktiven Handeln an. Die Kinder nutzen diese Materialien u.a. zu Rollenspielen.

ErzieherInnen

Die ErzieherInnen arbeiten innerhalb der Gruppen an dem Lernprozess der Kinder. Sie verfolgen aufmerksam die Interessen und Themen der einzelnen Kinder und unterstützen sie in ihrer

Weiterentwicklung. Sie verstehen sich als Sprachrohr der Kinder und versuchen, Räume und Angebote/ Projekte so zu gestalten, dass das Lernen der Kinder stattfinden kann.

Das Lernen soll im Einklang den Interessen der Kinder, den Erwartungen der Eltern und mit den Anforderungen der Gesellschaft stattfinden.

Es knüpft immer an die Vorerfahrungen und eigenen Möglichkeiten der Kinder an und kann sich nur in einem intensiven Erfahren der Dinge in ihrer Lebenswelt einstellen. Kinder gelten von Anfang an als selbstständige Wesen, die in ihrer Unterschiedlichkeit geachtet werden. Die Entwicklung sozialer Kontaktaufnahme wird gefördert, zur Fähigkeit Konflikte zu lösen wird beigetragen. Dieses Lernen führt zu einer guten Beziehung der Kinder untereinander und zur Umwelt.

Aufgabe der ErzieherInnen ist es, die produktiven Prozesse im Alltag der Kinder zu entdecken und zu der Eigeninitiative der Kinder Bildungshorizonte zu schaffen, die die Kinder als Grundlage ihrer Weiterentwicklung nutzen können.

Unsere ErzieherInnen, die andere kulturelle, religiöse oder sprachliche Wurzeln haben, beziehen ihre Erfahrungen in die Pädagogik mit ein, indem sie die Neugier der Kinder wecken, sich und andere zu entdecken, Vorbehalte zu überwinden und die Gemeinschaft zu stärken.

Fortbildung

Voraussetzung für die Entwicklung von Qualität ist natürlich, dass die ErzieherInnen selbst im Austausch mit neueren fachlichen Ergebnissen stehen. Dies geschieht durch Fortbildung u.a. bei unserem Trägerverband dem „SOAL“ (Sozial alternativer Wohlfahrtsverband).

Qualitätsentwicklung

Vom SOAL wurde in Zusammenarbeit mit PädagogInnen ein eigenständiges Verfahren entwickelt. SOALQE® orientiert sich an folgenden KinderRechten:

- Kinder haben ein Recht auf Bildung ab der Geburt
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihr pädagogisches Verhalten reflektieren
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ihre Lebenserfahrungen hinterfragen
- Kinder haben ein Recht auf eigene Bildungsprozesse, die von Erwachsenen anerkannt werden, obwohl sie häufig rätselhaft und fremd erscheinen
- Kinder haben ein Recht auf Themen, Umgebungen und Materialien, die entdeckendem Lernen Raum geben
- Kinder haben ein Recht auf ErzieherInnen, die ein vertieftes Interesse an einem Bildungsbereich haben
- Kinder haben ein Recht auf Nachhaltigkeit ihrer Bildungsprozesse

Im Mittelpunkt der SOALQE® stehen die Bedürfnisse, Interessen und Gestaltungsanliegen der Kinder.

Unsere Einrichtung beteiligt sich seit über 2 Jahren an diesem Qualitätsentwicklungsverfahren für Kindertagesstätten. In 5 Modulen haben sich die pädagogischen MitarbeiterInnen unserer Einrichtung qualifiziert.

Die SOALQE® unterstützt die Selbstbildung, die demokratische Selbstorganisation, Teilnahme und Teilhabe an einem Entwicklungsprozess, die Wertschätzung.

Die Zertifizierung aus dem Dezember 2007 ist zeitlich befristet, der QE-Prozesses wird weitergeführt. Die Zertifizierung ist die schriftliche Bestätigung, dass unsere Prozesse und Dienstleistungen mit festgelegten Anforderungen konform sind.

Eltern

Die Eltern sind uns natürlich herzlich willkommen, wir sind für alle Familien da, welche Nationalität sie auch haben. Die Arbeit mit den Kindern erfordert einen ständigen Austausch zwischen den ErzieherInnen und dem Elternhaus. Wir möchten, dass die Eltern erleben, wie ihre Kinder die Zeit bei uns verbringen, sie sind deshalb eingeladen in den Gruppen zu hospitieren. Auf Aktionstagen, wie z.B. die Gartentage, haben die Eltern und die ErzieherInnen die Gelegenheit zu gemeinsamen Tun und Austauschen.

Eltern können in den Elternverein, der Träger der Kindertagesstätte ist, eintreten. Sie können damit an allen Belangen des KTHs durch Mitwirkung bis in den Vorstand hinein, zum Nutzen aller Kinder mitbestimmen und gestalten.

Wichtig ist die Teilnahme an Elternabenden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist die Wahl von Elternvertretern in den Gruppen. Diese halten den Kontakt zu den ErzieherInnen und der Leitung und haben den Überblick über anstehende Aufgaben und Entwicklungen.

Die Eltern sollten das Kindertagesheim durch eigene Anregungen, praktische Arbeiten und mit Spenden unterstützen.

Die ErzieherInnen sind offen für Anregungen durch die Eltern.

Elternverein, Kindertagesheim Harmstrasse e.V.,

in Absprache mit dem Vorstand, dem Erzieherinnenteam und Albert Böhl (ehem.2.Vorsitzender)